

Zu den Onomastica.

Von Prof. D. Eb. Nestle in Maulbronn.

Welche Fakultät schreibt einmal eine Preisarbeit aus über die Etymologien der Onomastica? oder wer verteilt sie zur Bearbeitung an Doktoratskandidaten? Ein Beispiel:

C. F. GEORG HEINRICI veröffentlicht soeben in Bd 28 der Abhandlungen der philologisch-historischen Klasse der K. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften (Leipzig, Teubner 1911) Griechisch-Byzantinische Gesprächsbücher und Verwandtes aus Sammelhandschriften. Darin heißt es Seite 49:

Ἑβραῖοι δὲ ἐρμηνεύονται περὰ ται καὶ Ἰουδαῖοι δὲ ἐξομολόγησις καὶ Ἰσραήλ νοῦς ὁρῶν τὸν θεόν.

In Anmerkung 12 zitiert HEINRICI die Parallelen aus LAGARDE Onomastica 69 83 177 73 74 170 90. Ich führe hier nur das Griechisch zum letzten Namen an Ἰσραήλ νοῦς ὁρῶν θεόν; ἄνθρωπος ὁρῶν θεόν, ἔστιν ὁρῶν θεόν.

Die zweite und dritte Etymologie ist ganz klar; ἄνθρωπος = ψῆ, ἔστιν = ψ, aber die erste? νοῦς = ? Bei HEINRICI ist sie die einzige. Woher stammt sie?

Aus meinen Notizen zitiere ich

PHILO (COHN-WENDLAND 4 14 3): προσονομάζεται Ἑβραίων γλώττη τὸ ἔθνος Ἰσραήλ, ὅπερ ἐρμηνευθέν ἐστιν ὁρῶν θεόν.

So der Text der neuen Ausgabe nach der Hds K; BE lassen ἔστιν weg, die andern lesen ἐρμηνεύεται. So wird auch zu lesen sein mit Interpunktion und der Akzentuation ἔστιν oder wenn man ἐρμηνευθέν ἔστιν festhält, wird <ἔστιν> zu ergänzen sein.

In 3 18 bietet die neue Ausgabe: καὶ θεόν ὁρῶν προσερρήθη Ἰσραήλ (ὅς ἐστι θεόν ὁρῶν); mit der Anmerkung ὅς — ὁρῶν seclusi, ἐστιν codd: om Pap. | θεόν ὁρῶν Pap: ὁρῶν θεόν ceteri.

JOSEPHUS (ant. I 333) schreibt Ἰσραήλον (cod M Ἰσράηλον), ση-
Zeitschr. f. d. ältest. Wiss. Jahrg. 32. 1912.

μαίνει δὲ τοῦτο κατὰ τὴν Ἑβραίων γλῶτταν τὸν ἀντιστάτην (var. ἀντιστάντα) ἀγγέλω θεοῦ (var. θεῖω).

Ähnlich JUSTINUS MARTYR (dial. 125): ἀνδρωπος νικῶν δύναν-
μιν (ἸΝ = ἸΠ!; vgl. im Petrus Evangelium eli eli = ἡ δύναμις μου).

HIERONYMUS quaest. ad Gen 32 29 hat eine lange Ausführung, die es verdient, teilweise hergesetzt zu werden:

Josephus in primo antiquitatum libro Israhel ideo appellatum putat, quod adversum angelum steterit: quod ego diligenter excutiens in hebraeo penitus invenire non potui. et quid me necesse est opiniones quaerere singulorum, cum etymologiam nominis exponat ipse, qui posuit: non vocabitur, inquit, nomen tuum Jacob, sed Israhel erit nomen tuum, quare interpretatur Aquila ὅτι ἤρξας μετὰ θεοῦ, Symmachus ὅτι ἤρξω πρὸς θεόν, LXX et Theodotion ὅτι ἐνίσχυσας μετὰ θεοῦ. sarith enim, quod ab Israhel vocabulo derivatur, principem sonat. illud autem quod in libro nominum interpretatur Israhel vir videns deum sive mens videns deum omnium pene sermone detritum, non tam vere quam violenter mihi interpretatum videtur. hic enim Israhel per has literas scribitur, jod sin res aleph lamed, quod interpretatur princeps dei sive directus dei hoc est εὐθύτατος θεοῦ, vir vero videns deum his literis scribitur, ut vir ex tribus literis scribatur aleph iod sin, ut dicatur eis (var. is), videns ex tribus, res aleph he et dicatur raha, porro el ex duabus aleph et lamed, et interpretatur deus sive fortis. quamvis igitur grandis auctoritatis sint et eloquentiae ipsorum umbra nos opprimât, qui Israhel virum sive mentem videntem deum transtulerunt, nos magis scripturae et angeli vel dei, qui Israhel ipsum vocavit, auctoritate ducimur, quam cuiuslibet eloquentiae saecularis.

Der echte Hieronymus! Das prudens animal ad praesepe Domini, wie einer seiner Gegner ihn nannte, der billige Weisheit auskramt, über das Schwierige aber sich ausschweigt, worin er heutigestags freilich noch viele Nachfolger hat. Was ist's mit der Etymologie νοῦς = mens?

Sie findet sich beispielsweise auch vertreten im Opus imperfectum in Matth. (MIGNE 56 717):

Unde et Israel vocatus est i. e. mens videns Deum. Si autem facies eius Deum vidisset, utique sic vocandus fuerat: facies Deum videns.

Ebenda S. 760: Israel autem Hebraice interpretatur mens videns Deum.

Als Merkwürdigkeit schiebe ich dazwischen ein, daß STEUERNAGEL auf Seite 66 seiner „Einwanderung der israelitischen Stämme“ Israel als אִישׁ רָהֵל „Mann der Rahel“ erklärte (Jdc 12 6; BARTH, Etymol. Studien 21 f), wogegen sich S—y im Literarischen Zentralblatt 1902, 685 mit Recht wendet.

Ein Herr SÖRENSEN meinte andererseits, es sei = ירעאל = Eichen- oder Terebinthenpflanzung. Die Umwandlung sei höchst wahrscheinlich zu einer Zeit gebräuchlich geworden, als das Volk dieser Ebene wirklich als Gotteskämpfer aufgetreten sei d. i. zur Zeit der Makka-bäer.

Eine Zeit lang vermutete man, daß auch schon die Mernepta-Inschrift mit dieser Etymologie spiele (vgl. ELKAN M. ADLER in Jewish Chronicle 17. Juli 1896). K. VOLLERS erklärte: Gott (El) leuchtet (ZDMG 61 267 שרה = شری). Was die Korankommentare sagen, möge man bei Samahschari (Nassau Lees) zu 2 38 oder in FLEISCHERS Beidhawi nachsehen. Einen Teil der syrischen Weisheit bucht der Thesaurus syriacus p. 1611 und auch da findet sich der Geist (ܡܝܘܗ), der Gott sieht.

Da HIERONYMUS auch an אִשְׂרָאֵל erinnerte, bemerke ich, daß LAGARDE darin den Gegensatz von עֶלְיָא fand (Nominalbildung 33 3 129 25 131 19 165 11 168 3; Symmicta 1 118 8). Ebenso erklärt den Namen H. P. CHAJES.

Mit Berufung auf Sanchuniaton (42 ed. ORELLI) erklärte DOZY (Israeliten zu Mekka) Israel für einen Namen des Saturns, während schon HUGO GROTIUS und VALCKENAER gesehen hatten, daß die Lesung (Κρόνος τοίνυν ὃν οἱ Φοίνικες Ἰσραηλ προσαγορεύουσι) aus der mißverstandenen Abkürzung Ἰηλ (= Israel) statt Ηλ entstanden ist. (Daß die Abkürzung Ἰσλ und Ἰηλ die zwei Schreiber unterscheiden hilft, die am alttestamentlichen Teil des Codex Vaticanus arbeiteten, sei nur ἐν παρόδῳ bemerkt).¹

Die Schrift von E. SACHSE, Die Bedeutung des Namens Israel (Bonn, Geörgi 1910. VI. 79 M. 1.50) scheint mir nach ihrem Untertitel „eine quellenkritische Untersuchung“ keine etymologische Ausbeute zu versprechen. Auch ein erster Blick in die Concordanz unter voûs ergibt nichts: das steht für לְבַ and לְבַת; wer aber nicht schon von selbst auf des Rätsels Lösung gekommen ist, kann doch durch die griechische Konkordanz darauf geführt werden, wenn er beispielsweise

¹ Interessantes wäre auch mitzuteilen über die Schreibung israhel, istrachel bis in die deutsche Bibel hinein.

in TROMM unmittelbar über νοῦς findet νουθετεῖν = יָסַר, νουθέτημα = מוֹסֵר. Außer diesem Substantiv kommt in unserem AT kaum eine Nominalbildung von der Wurzel יָסַר vor, und so entsteht die sprachgeschichtlich nicht unwichtige Frage: hat der, von dem die Etymologie νοῦς ὁρῶν θεόν für Israel herrührt, ein Nomen jisr (יָסַר ?) gekannt, gebildet wie יָסַר, an das man für diese Etymologie hätte denken können, da dies gelegentlich auch einmal mit διανοεῖν und διάνοια übersetzt wird?

Die Wurzeln, von denen Israel abgeleitet wurde, wären also der Reihe nach וָרַע, יָסַר, יָצַר, יָסַר, יָשַׁר, שָׁר, שָׁרָה; אִישׁ, יֵשׁ, אִישׁ; אֵל, אֵל, אֵל, אֵל. Was die richtige Erklärung ist, habe ich hier nicht zu fragen: ich wollte an dem einen Beispiel nur zeigen, welche Fragen die Erklärung eines einzigen Namens in den Onomastica nahe legen kann. Und der Stoff ist damit nicht erschöpft. Seite 181, 82 steht bei LAGARDE noch Ἰσραὴλ ὁρῶν θεὸν ἢ λαὸς ἰσχυρός. Unter λαός gibt HATCH-REDPATH mehr als 15 hebräische Äquivalente, von denen keines an „Isra“ anklingt; TROMM gibt sogar mehr als 20. An was bei λαός zu denken ist, weiß ich noch nicht. Verfolgt man nun gar die Etymologie eines solchen Namens durch die allegorischen Erklärungen der Kirchenväter bis ins Mittelalter und die Neuzeit, so liegt hier ein Stoff zu Arbeiten vor, wie er anregender nicht gedacht werden kann.

Ein zweites Beispiel

Tamar Stammutter der Aramäer.

Am gleichen Ort Seite 55 teilt HEINRICI als Frage 19 mit:

τίς ἐγέννησεν ἀρχὴ τοῖς Σύροις;

ἀποκρ. ἡ Θάμαρ. ἐγέννησε τρεῖς υἱούς, τὸν Ὅζ καὶ τὸν Βόζ καὶ τὸν Χάμ κατὰ πατέρα ἔχοντες Σύροι.

Als Parallele fügt HEINRICI bei

Kr. Nro 1 22 ἐκ τίνος ἐγένοντο οἱ Σύριοι; τέτοκεν ἡ Θάμαρ υἱούς τρεῖς τὸν Μέναξ, τὸν Βάξ καὶ τὸν Χαμηλ πατέρα Σύρων.

HEINRICI hätte wenigstens Gen 22 20f noch beifügen sollen, wo dies die drei Söhne der Milka sind. Aber was haben Milka und Tamar miteinander gemein? Ich greife zu den Onomastica: da finde ich

palma vive amaritudo vel commutans; p. vel amara

φοῖνιξ; πικρά; πεπικρασμένος; ἀλλαξάσης; ἡλλαξεν; πικρασμός; πεπειραμένη; θεοῦ λόγοι; δεῦρο λόγοι; δεῦλογε ἢ κύρι.

Daß letzteres = aramäisch מִרְיָה, wird nicht jeder sofort sehen; der Thesaurus Syriacus gibt es an die Hand.

Zu den syrischen Zusammenhängen der Tamar findet sich da nichts.

Nun nehme man aber wieder das *Opus imperfectum* in Matth. (MIGNE 56 615), das sagt, Tamar sei nicht wirklich Schwiegertochter Judas gewesen, weil keiner seiner Söhne sie berührt habe, und fortfährt:

nam primus filius Judae, cum Judas suo ipsius experimento exterritus noluisset ei accipere coniugem ex filiabus Chananaeorum, sed dedisset ei Thamar ex filiabus Aram, mater autem eius cum esset Chananaea hortaretur eam (lies eum) accipere ex genere suo, ille consilio matris usus non contigit eam propter quod et percussit eum Dominus malignantem.

Hier ist also Thamar zwar nicht zur Stammutter der Aramäer, aber selbst zu einer Aramäerin gemacht. Eine andere Überlieferung macht sie sogar zu einer Tochter Meraris, Enkelin Levi's (s. *Thes. syr.* unter Thamar). Eine jüdische zu einer Tochter Sems (*Sota* 10^b). Was in der *Tosefta* zu *Berachot* 4 § 17 18 steht, ist mir augenblicklich nicht zur Hand. Dagegen sehe ich, daß die Notiz des *Opus imperfectum* aus den Jubiläen stammt (c. 41 s. LITTMANN'S Übersetzung in KAUTZSCH'S *Pseud-epigraphen*: „Ein Weib von den Töchtern Arams mit Namen Thamar“). Ebenda heißt c. 34 das Weib Levi's: „Milka von den Töchtern Arams aus dem Samen der Söhne Tharah's“. Wird dies mit der syrischen Überlieferung kombiniert, so wäre sie eine Enkelin der Milka, mit der sie in der griechischen Stelle bei HEINRICI identifiziert wird. Wer löst den Knoten? Zugleich ist aber klar, daß alle diese, soweit ich sehe, bisher unbeachteten Notizen für die Erwähnung der Tamar in Mt 13 von Bedeutung sind. Bisher nahm man an, daß sie hier neben Rahab, Ruth, der Frau des Uria als Heidin einen Platz habe (vgl. namentlich ZAHN zur Stelle); nach dem Vorstehenden ist es gerade umgekehrt, falls diese Überlieferungen schon zur Zeit der Entstehung jenes Stammbaums bei den Juden umliefen; und das muß man nach den Jubiläen annehmen. Wie viel bleibt noch aufzuklären, was nur durch Zusammenwirken christlicher und jüdischer Gelehrten geschehen kann oder durch gründlichere Beschäftigung der christlichen Theologen mit der jüdischen Tradition! Unsere biblischen Enzyklopädien und Kommentare zeigen in dieser Hinsicht eine bedenkliche Lücke.

[Abgeschlossen den 5. Oktober 1911.]